Was junge Männer wünschen

Es lebt kein junger Mann, der nicht etwas darum giebt um der Mode seiner Kleider.

Nur der gutgekleidete junge Mann, Der, welcher diskriminirt, welcher das Hervorstehende, das Extreme, das Ridikulöse vermeidet.

In der Herstellung von Adler-Rochester Kleidern wird das Aeußerste diskriminirende Urtheil gebraucht.

Nattigkeit und frisch Aussehen wird verlangt, ohne im geringsten gegen guten Geschmack zu verstoßen.

Keine anderen Kleider der Welt kommen ihnen gleich im Passen, Mode und in Arbeit.

Die Muster sind die schönsten, die modischsten, die jede Saison hervorbringt. Die beliebtesten Farben sind zu haben in den reichsten Mustern.

Kommt herein und seht unser Lager von Grauen und Blauen—aufgemacht in Anzügen die wir von $10 bis $25 verkaufen.

ALEXANDER & WILLMAN

$5 den Monat

Spezielle 31 Tag Offerte

Zum Zweck, mein Geschäft während des Jahres 1910 zu annonciren, werde ich irgend einen Fall von chronischem Leiden der zu mir kommt während des Monat behandeln.

Diese Gebühr berechtigt Euch zu meinem besten Dienst und schließt alle nöthigen Medizinen ein.

Ihr könnt die Behandlung zu irgend einer Zeit im März beginnen und damit fortfahren so lange Ihr wünscht für $5 den Monat — nicht mehr — nicht weniger.

Diese Offerte ist nicht mehr gut nach dem 31. März 1910.

DR. RICH,

Chronische Krankheiten von Männern, Frauen und Kindern und Hautkrankheiten.

Eine gesalzene Niederlage

Das Haus-Comite für Geschäftsregeln wird vollständig reorganisirt.

„Onkel Joe" gehört nicht mehr dazu.

Der Antrag, den Sitz des Sprechers für vacant zu erklären, den der Abgeordnete Burleson von Texas stellte, wurde niedergestimmt. — Die Insurgenten waren damit zufrieden, daß Cannon als Vorsitzer des Comites für Geschäftsregeln beseitigt ist. — Das neue Comite wird aus zehn Mitgliedern bestehen, aus sechs Republikanern und vier Demokraten, die ihren Vorsitzer selbst wählen. — Eine stürmische Sitzung, die fast sechs Stunden dauerte. — Cannon erließ eine Erklärung, in der er sagte, daß er sich keines politischen Vergehens bewußt und jederzeit bereit sei, sich der Majorität des Hauses zu fügen. — Champ Clark, der Führer der demokratischen Minderheit im Bundes-Abgeordnetenhaus, prophezeit aus den Vorgängen der letzten Tage einen glänzenden Sieg der Demokraten in 1912.

Washington, 19. März. Joseph Gurney Cannon von Illinois ist immer noch Sprecher des Bundes-Abordnetenhauses; aber er hat seine Macht verloren. Er kann nicht mehr der gefürchtete Zar des Hauses sein, kann nicht mehr ganz nach Belieben Vorlagen vor das Haus gelangen lassen oder zurückhalten. Mit der Festsetzung der Regeln für das Haus wird er in Zukunft nichts mehr zu thun haben; denn er kann weder dem Comite zur Festsetzung von Geschäftsregeln angehören, noch mit seiner Zusammensetzung etwas zu thun haben. Ein Antrag ihn ganz und gar zu entthronen und an seiner Stelle einen andern Sprecher zu erwählen, wurde vorläufig abgewiesen. Selbst mehrere der radikalen Insurgenten stimmten dagegen. Sie haben sich damit zufrieden gegeben, dem Sprecher die Macht zu nehmen, die Regeln für das Haus festzusetzen und sie dann auch durchzuführen. Die heutige Sitzung, die beinahe sechs Stunden dauerte, war im Ganzen zahm; sie wurde lebhaft, als der Abgeordnete Burleson von Texas den Antrag stellte, das Amt des Sprechers für vakant zu erklären und einen andern Sprecher zu erwählen. Nach Schluß der Sitzung weigerte sich Cannon, etwas über die Vorgänge zu sagen. Er bemerkte nur lächelnd: „Ich werde, wie ich auch früher gethan habe, fortfahren zu reden und zu beten, weiter habe ich nichts zu sagen; auch werden die Zeitungen Stoff genug haben, ohne daß ich noch etwas hinzufüge." Champ Clark, der Führer der Demokraten sagte: „Die Republikaner gleiten dem Abgrund zu; wenn die Demokraten außerhalb des Congresses ebenso fest zusammenstehen würden, wie die Demokraten des Hauses, dann würden [illegible] in 1912 einen eben so glorreic[illegible]eg erringen wie wir in 1890 [illegible] 1892 errungen haben.

Washington, 19. März. Mit 182 gegen 160 Stimmen wurde heute, nachdem Einzelne über die von Cannon seit Jahren ausgeübte Tyrannei in kurzen Reden bitter Klage geführt hatten, die Entscheidung des Sprechers Cannon, daß die von dem Abgeordneten Norris von Nebraska am Donnerstag unterbreitete Resolution betreffs Reorganisation des Haus-Comites für Geschäftsregeln, außer Ordnung sei, niedergestimmt. Dieses brachte die Resolution selbst zur Debatte, nachdem Norris erklärt hatte, er wünsche die Resolution dahin zu amendiren, daß die Zahl der Mitglieder nicht, wie ursprünglich vorgesehen, fünfzehn, sondern zehn sein sollte, aber mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß der Sprecher diesem Comite nicht als Mitglied angehören darf. Es wurde dann der Antrag gestellt, daß die Norris'sche Resolution auf den Tisch gelegt werde. Dieser Antrag wurde ebenfalls abgewiesen; es stimmten nur 164 dafür und 181 dagegen. Unter denjeingen, welche gegen diesen Antrag stimmten, befanden sich 35 sogenannte reguläre Republikaner, die bis dahin stets treu zu Cannon gestanden hatten. Champ Clark, der Führer der demokratischen Minorität im Abgeordnetenhaus, eröffnete die Debatte betreffs der Norris'schen Resolution in ihrer amendirten Form. Er sagte, daß er Sprecher Cannon persönlich hoch achte, daß es sich in dem vorliegenden Fall nicht um Persönlichkeiten, sondern um ein Prinzip handele. Er, der Redner, werde nur eine Resolution unterstützen, die ausdrücklich bestimme, daß der Sprecher aus dem Comite für Geschäftsregeln sofort beseitigt werde. „Indem ich dieses mit besonderem Nachdruck betone", fuhr der Führer der Minorität wörtlich weiter fort, „spreche ich für die Demokraten und Insurgenten." Abgeordneter Martin von Süd-Dakota unterstützte die Resolution in einer kurzen und begeisterten Rede und befürwortete vor allem, daß die Zahl der Mitglieder des Comites für Geschäftsregeln auf zehn, sechs Republikaner und vier Demokraten, festgesetzt werde. Während die Debatte im Gange war, meldete sich der Abgeordnete Norris zum Wort und verlangte, daß die Zeit für die Debatte festgesetzt werde. Es wurden allerlei Vorschläge gemacht, und als es klar wurde, daß man sich betreffs der Zeit nicht werde einigen können, beantragte Norris die Vorfrage, nachdem er das folgende Amendement zu der ursprünglichen Resolution beantragt hatte. Das Comite für Geschäftsregeln soll aus zehn Mitgliedern, sechs Republikanern und vier Demokraten, bestehen. Diese Mitglieder sollen von dem Haus erwählt werden mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß der Sprecher nicht als Mitglied wählbar ist. Das neue Comite soll spätestens zehn Tage nach Annahme dieser Resolution erwählt werden. Von den regulären Republikanern ergriff als Erster der Abgeordnete Nye von Minnesota, ein Bruder des bekannten Humoristen „Bill Nye", das Wort und sagte ungefähr folgendes: „Ich weiß, daß das Land und die große Partei, die wir hier haben, diesen Zwischenfall sicher sehr bedauern wird. Die Vorkommnisse der letzten Tage in diesem Hause gleichen der Meuterei gegen den Capitän eines Schiffes. Wenn das Schiff infolge dieser Meuterei untergehen muß, schön- dann will ich mit dem Schiff untergehen."

Washington, 19. März. Zum Schluß der Debatte über die Bewilligung der Vorfrage sagte der Abgeordnete Norris von Nebraska: „Unser Versuch, die Regeln des Hauses zu ändern, sollte nicht etwa als ein Schlag gegen den Sprecher aufgefaßt werden. Nein, meine Herren, im ganzen Lande beten unsere Constituenten und hoffen, daß diese Bewegung erfolgreich sein möge." Die Vorfrage wurde dann mit 178 gegen 159 Stimmen bewilligt, und das von Norris beantragte Amendement zu der ursprünglichen Resolution wurde zur Debatte beordert und mit 193 gegen 153 Stimmen angenommen. Der Sprecher unterbreitete dann die Norris'sche Resolution in der amendirten Form, und auf Antrag des Abgeordneten Tawney wurde über die endgültige Annahme der Resolution durch Namensaufruf abgestimmt. Das Resultat ergab 191 Stimmen dafür und 155 Stimmen dagegen. „Ich stelle den Antrag," schrie der Abgeordnete Norris von Nebraska, als das Resultat der endgültigen Abstimmung bekannt gegeben war, „daß sich das Haus jetzt vertage." Sprecher Cannon sagte darauf: „Der Sprecher ersucht das Haus, ihm drei Minuten zu bewilligen, um eine Erklärung abzugeben." Nachdem ihm dieses zugestanden war, versuchte er, seine Amtshandlungen und Entscheidungen als Sprecher des Abgeordnetenhauses zu entschuldigen, und schloß seine Erklärung mit den Worten: „Ich bin mir wirklich nicht bewußt, irgend ein politisches Unrecht begangen zu haben. Der Sprecher hat wiederholt betont, daß es nach den Bestimmungen der Constitution das höchste Privileg der Majorität einer Körperschaft des Hauses ist, einen neuen Sprecher zu wählen, und er ist deshalb bereit, den Antrag irgend eines Mitgliedes des Hauses betreffs eines neuen Sprechers entgegen zu nehmen, so daß die augenblickliche Majorität des Hauses auch die Verantwortung übernehmen kann." Champ Clark, der Führer der Minorität, erklärte, daß von demokratischer Seite heute kein derartiger Antrag gestellt werden würde. Kaum hatte Champ Clark diese Erklärung abgegeben, als der Abgeordnete Burleson von Texas eine Resolution zur Annahme unterbreitete, laut welcher der Sitz des Sprechers für vakant erklärt und ein neuer Sprecher sofort erwählt werden soll. Als diese Resolution verlesen wurde, entstand im Saale ein furchtbarer Tumult. Von verschiedenen Seiten wurde der Antrag auf Vertagung gestellt. Unter furchtbarem Lärm wurde erst der Antrag auf Vertagung und dann die Burleson'sche Resolution abgewiesen. Das Resultat der Abstimmung über die zuletzt erwähnte Resolution ergab nur 155 dafür und 191 dagegen. Endlich um 5 Uhr 31 Minuten trat Vertagung ein, worauf dem Sprecher vor seinen Freunden und Anhängern ein informeller Empfang in seinem Privatzimmer veranstaltet wurde. Bei der Abstimmung über die Burleson'sche Resolution theilteen sich die Stimmen der Insurgenten; Hayes, Norris, Fish und andere Unversöhnliche stimmtene dagegen und Abgeordnete vom Schlage eines Murdock, Poinderter, Lindberg und andeere stimmten dafür.

Traurige Lage.

Genaue Berichte über die Noth russischer Juden.

Winter in Deutschland.

Berlin, 21. März. Der hiesige „Jüdische Central-Hilfsverein" hat soeben seinen Bericht für das letzte Jahr veröffentlicht und aus demselben geht hervor, daß die Lage der gegenwärtig von der Regierung wieder schwer verfolgten russischen Juden immer trostloser wird. Die Israeliten vermögen sich in den Distritten, in welchen sie zusammengepfercht sind, absolut nicht mehr zu ernähren. Im Gouvernement Warschau allein sind nach dem Berichte 15,000 jüdische Familien, die zusammen 75,000 Köpfe zählen, auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen, und in Odessa 60,000 Personen. Während des verwichenen Jahres entflohen 65,000 der Juden Rußlands ihrem Elend, um in Amerika eine neue Heimath zu suchen, und im laufenden Jahre wird sich die Auswanderung voraussichtlich verdoppeln.

Berlin, 21. März. Dem herrlichen Frühlingswetter, das in der letzten Zeit herrschte, ist in ganz Deutschland plötzlich wieder eine von enormem Schneefall begleitete bittere Kälte gefolgt. An der Küste der Nordsee toben seit gestern heftige Stürme. Mehrere Küstenfahrzeuge sind von dem Orkan auf den Strand geworfen worden und viele Fischerboote werden vermißt.

Richtig gestellt.

Ein Interview mit Richter Alton B. Parker in Berlin.

Berlin, 21. März. Richter Alton B. Parker von New York, welcher mit Gattin und Tochter und Enkel vorübergehend hier weilt, wird fortgesetzt auf das aufmerksamste behandelt. Das „Berliner Tageblatt" hat soeben ein langes Interview mit dem ehemaligen demokratischen Präsidentschafts-Candidaten veröffentlicht. Herr Parker wünscht jedoch eine ihm in den Mund gelegte Aeußerung zu korrigiren. Er habe nicht gesagt, daß seine eigene nochmalige Candidatur für das höchste Executivamt der Ver. Staaten zweifelhaft sei. Er denke vielmehr garnicht daran, nochmals als Candidat aufzutreten.

Alton B. Parker in Berlin.

Berlin, 18. März. Herr Alton B. Parker von New York ist gestern Nachmittag in der Reichshauptstadt eingetroffen. Der ehemalige demokratische Präsidentschafts-Candidat hat im Hotel Adlon Quartier genommen.

Im hohen Alter von 101 Jahren starb in Miles, Ja., Frau George F. Green. Sie war die Wittwe des Ex-Senators Green und hat mehr als 79 Jahre in Iowa gewohnt. Auch war sie die älteste Frau im Staate. Der Gatte war vor mehr als 30 Jahren ein Mitglied der Staatslegislatur.

Niedrigere Petroleumpreise.

Berlin, 18. März. Der Kampf auf dem deutschen Petroleum-Markt nimmt an Schärfe zu. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat die Engros-Preise herabgesetzt, um die Deutsch-Oesterreichische Gesellschaft gleichfalls zu einer Preis-Reduktion zu zwingen.

Drückeberger.

Nach der Erklärung von T. H. Walsh von Eldorado, Iowa, einem Geheimagenten der staatlichen Steuerbehörde von Iowa, gibt es in La Crosse County, Wis., Hypotheken, Gelder und Werthpapiere im Betrage von über $5,000,000, die der Besteuerung entgehen. Diese Erklärung seitens eines Beamten eines anderen Staates hat große Ueberraschung hervorgerufen. In Iowa besteht ein Gesetz, nach welchem in Verbindung mit dem Schatzamt und dem Steuerdepartement ein System von Geheimdienst, ein sogenanntes „Ferret System", eingerichtet worden ist, wodurch verstecktes Eigenthum entdeckt und zur Besteuerung herangezogen werden soll. Wie verlautet, hat der „Geheime" Walsh von Iowa auf Anregung des Versicherungskommissärs und anderer Staatsbeamte von Madison eine Untersuchung in La Crosse County angestellt, welche obiges Resultat ergeben haben soll.

Die Japaner wollen den Amerikanern verbieten, im Lande der aufgehenden Sonne Grundbesitz zu erwerben. Haust du meinen Kuli, hau ich deinen Kapitalisten.

Noch nichts entschieden.

Untersuchung gegen Fleischtrust vor den Großgeschworenen.

Sind wieder in Sitzung.

Chicago, 21. März. Als die Bundes-Großgeschworenen heute zur Sitzung zusammen traten, glaubte man allgemein, daß der Zweck ihrer heutigen Sitzung die Abfassung formeller Anklagen gegen die Mitglieder des Fleischtrusts sei. Später stellte es sich heraus, daß die Vernehmung der Zeugen noch nicht beendet ist, heute aber wahrscheinlich noch zu Ende gebracht werden wird. Die Großgeschworenen werden nach Schluß des Zeugenverhörs mehrere Tage brauchen, um das Beweismaterial zu prüfen. Im Ganzen hat die Untersuchung bis jetzt acht Wochen in Anspruch genommen, während welcher Zeit 132 Zeugen aus allen Theilen des Landes verhört worden sind.

Streik scheint sicher.

Knapp's u. Neill's Bemühungen in Chicago sind vergeblich.

Sollen aufgegeben werden.

Chicago, 21. März. Heute scheint es hier, als ob ein Streik von 27,000 Heizern von 47 Eisenbahngesellschaften unmittelbar bevorsteht, weil die hier gemachten Versuche, die schwebenden Streitfragen beizulegen, erfolglos verlaufen sind. Als Herr C. P. Neill, der Arbeiter-Commissär, heute die Vertreter von 47 Eisenbahngesellschaften und auch die der Heizer empfing, erklärte er, daß die zwecks Beilegung des Streiks abgehaltenen Conferenzen heute beendet werden sollen, da absolut keine Absicht auf Beilegung des Streiks vorhanden sind. Mirtin A. Knapp, der Vorsitzende der Bundes-Verkehrs-Commission, der mit Neill zusammen hier Vermittlungs-Versuche gemacht hat, reiste schon am letzten Samstag nach Washington zurück. Er soll vor seiner Abreise erklärt haben, daß er an die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung bestehender Streitigkeiten nicht glaube.

Der Eisenbahnmoloch.

Fünf und zwanzig Personen bei einem Unfall getödtet.

Viele wurden verletzt.

Marshalltown, Iowa, 21. März. Eine halbe Meile nördlich von Green Mountain in diesem County entgleiste heute ein Passagierzug der Chicago & Great Western Eisenbahngesellschaft und wurde in einen Graben neben dem Geleise geschleudert. Nach den letzten von der Unglücksstätte hier eingetroffenen Nachrichten sind dabei 25 Personen getödtet und mehr als zwanzig verletzt worden. Die hier stationirten Beamten verhalten sich betreffs der Angelegenheit sehr schweigsam; sie sagten, daß nach den ihnen zugegangenen Nachrichten höchstens vierzehn Personen getödtet worden seien. Die Zahl der Verletzten geben sie auf 24 an. Die meisten der Getödteten und Verwundeten befanden sich zur Zeit des Unfalls in dem Parlorwagen. Die meisten Waggons des Zuges wurden zertrümmert und geriethen in Brand. Etwa eine Stunde nach dem Unfall traf auf der Unglücksstätte ein Hospitalzug mit Aerzten, Krankenpflegern und Medikamenten ein.

Sind schuldig.

John C. Mabray und dreizehn seiner Mitangeklagten.

Council Bluffs, Ja., 21. März. John C. Mabray und dreizehn seiner Mitangeklagten wurden gestern von Geschworenen im hiesigen Bundes-Districtsgericht schuldig befunden, die Bundespost benutzt zu haben, um schwindelhafte Sportveranstaltungen anzuzeigen. In dem Falle des Angeklagten Robert E. L. Goddard von San Antonio, Texas, konnten die Geschworenen sich nicht einigen. Die Namen der Schuldigen sind: John C. Mabray, Leon Loser, Tom S. Robinson, Willard Powell, Clarence Claß, Edward Leach, Edward K. Morris, Clarence Forbes, Harry Forbes, Frank Scott, Ed. McCoy, Winford S. Harris, Bert R. Shores und William (Ole) Marsh.

Wird Millionärin.

Berlin, 21. März. Dem Dienstmädchen eines Pafrrers in Dessau ist durch den Tod eines Verwandten in Amerika ein Vermögen von 6,000,000 Mark zugefallen. Die glückliche Erbin erklärt jedoch, daß sie ihre Stelle nicht aufgeben, sondern als Magd bei ihrer Herrschaft bleiben und ihre Lebensweise in keiner Weise ändern werde.

Ministerkrisis.

Rom, Italien, 21. März. Heute reichten die Minister ihre Demission ein. Das Cabinett mit Baron Sidney Sonnino als Premier an der Spitze wurde am 10. December 1909 ernannt.